Donnerstag, 15. August. (Morgen-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 7444. Die „Danziger Zeitung“ erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. — Inserate, pro Petit-Zeile 2 Sgr., nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Hasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube und die Jäger'sche Buchhandl.; in Hannover: Carl Schüßler; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl. 1872.

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

Paris, 13. August. Der Präsident der Republik ist heute Abend im besten Wohlbefinden hier eingetroffen. Derselbe wird morgen nach stattgehabtem Ministerrathe den bisher hier accreditirten türkischen Botschafter Djemil Pascha, welcher bekanntlich von seiner Regierung zum Minister des Aeußern ernannt worden ist, in Abschiedsaudienz empfangen.

Deutschland.

✱ Berlin, 13. Aug. In den Differenzen zwischen Griechenland und Frankreich spielt bekanntlich die Laurionfrage eine große Rolle. Selbst der jüngste Ministerwechsel in Athen wurde mit ihr in Verbindung gebracht. Gleichwohl ist das Wesen dieser Frage nur wenig gekannt, und da dieselbe möglicherweise sich zu einem ernsten Conflikt zuspitzen wird, so dürften folgende Daten, die wir der „Boh.“ entnehmen, wohl mittheilenswerth sein: Laurion (Laurium) heißt das Vorgebirge, welches den südlichen Theil von Attika bildet und im Süden in Cap Sunium ausläuft; am Fuße und an den Seiten des Berges Laurius haben seiner Zeit die Alten reiche Silberminen ausgebeutet. 1863 landeten ein Franzose und ein Italiener, Besitzer bedeutender Bergwerke in Spanien und Sardinien, Vertreter eines großen Marseiller Handlungshauses, an der öden Küste von Ergastiria, gegenüber von der Helenen-Insel und begannen in Begleitung eines Griechen, der ihnen als Dolmetsch diente, die ganze Laurion-Landschaft zu durchstreifen und die alten Schmelzwerke zu untersuchen. Sie erboten sich, alle Grundstücke, auf denen die Schlacken und Abfälle der alten Bergwerke lagen, anzukaufen, mit der Absicht, diese Abfälle zu schmelzen. Der Grund und Boden von Laurion gehörte zum großen Theil einer Anzahl von Einwohnern des Dorfes Keratia, welche eine Gesellschaft unter dem Namen „Chinotis“ bildeten. Nach langen Verhandlungen wurde man handelseins. Der Kaufcontract wurde am Sonntag vor der Kirche in Gegenwart des Popen und aller Bewohner von Keratia unterzeichnet. Später wurden neue Contracte betreffs des Ankaufs anderer Schlacken, die aufgefunden wurden, theils mit den Chinotis von Keratia, theils mit dem Kloster Pantaleon abgeschlossen. Da die griechische Regierung mit der Chinotis wegen des Eigenthumsrechtes auf das bewaldete Terrain von Laurion im Streite sich befand, so erlangten die Käufer durch die Vermittelung des französischen Gesandten vom griechischen Finanzminister Valris eine officielle Erklärung, in welcher sich dieser „im Namen der Regierung“ verpflichtete, keinerlei Ansprüche auf die von der Gesellschaft erworbenen Schlacken geltend zu machen, mit Ausnahme eines Theiles an der Küste von Ergastiria. Für letzteren begnügte sich der griechische Minister mit einer Caution von 10,800 Francs, welche den Werth des Terrains repräsentirte. Zur selben Zeit erwarben die intelligenten Käufer, welche unter einer dichten Lage vegetabilischer Erde Bergwerksabfälle entdeckt hatten, von deren Existenz Niemand eine Ahnung besaß, diese Schlacken von den betreffenden Grundeigenthümern und erlangten von der Regierung in Athen 1867 „ohne Einschränkung das Recht, die auf einer bestimmten Ausdehnung der Gemeinde von Laurion gelegenen alten Bergwerke und die alten silberhaltigen Bleiglanz-Erze in der Umgebung der Bergwerke auszubeuten.“ Gestützt auf diese officiellen Erklärungen und auf ihre Kaufcontracte errichtete die französisch-italienische Gesellschaft binnen kürzester Zeit eines der größten Bleischmelzwerke der Welt. Aus der wüsten öden Gegend wurde bald eine sehr belebte. Straßen, Eisenbahnen, Dampfschiffsverbindungen wurden in's Leben gerufen und in der Nähe des alten Thorikos entstand rasch eine Industriestadt voll Regsamkeit und Bewegung. Als man in Griechenland die Erfolge der französisch-italienischen Gesellschaft gewahrte, bemächtigte sich die griechische Presse der „Laurion-Frage“ und forderte die Regierung auf, „den räuberischen Krallen der Fremden die Millionen zu entreißen, welche die alten Athenienser ihren Nachkommen hinterlassen haben“. Dieser erbitterte Federkrieg rief bald ernstliche Angriffsacte hervor, so daß der franz. Gesandte mit der Absendung einer Fregatte in die Gewässer von Ergastiria drohen mußte. Für die Besitzer der Laurionwerke begann jetzt der schwerste Kampf. 1867 votirte die Deputirtenkammer in Athen ein Gesetz, wodurch das Netto-Product aus den Schlacken, welche Privat-Eigenthum sind, mit 10, und aus jenen, welche Domänialgut sind, mit 30 Procent besteuert wurde. Das Gesetz sollte „rückwirken“, und in Folge dessen wurde der Fiscus ermächtigt, die Gebäude, Maschinen und Werkstätten der Gesellschaft in Hypothek zu nehmen, um die Zahlung der rückständigen Steuern zu sichern. Gleichzeitig wurde der zwischen Keratia und dem Staate schwebende Prozeß lebhaft betrieben; der Staat gewann natürlich den Prozeß und sofort forderte derselbe von der Gesellschaft die Bezahlung einer 30 proc. Steuer von den früher geschmolzenen Schlacken. Diese Forderung belief sich auf 1,883,500 Francs. Die griechische Regierung ging noch weiter. Die Gesellschaft hatte 1869 die in ihrer Concession begriffenen erzhaltigen Ländereien auszubeuten begonnen. Die griechische Regierung benützte die Verlegenheiten Frankreichs 1870 und behauptete, daß diese Erze nicht in der Concession inbegriffen seien, verbot die Fortsetzung der Arbeiten und ließ ein Gesetz votiren, nach dessen Wortlaut „alle metallhaltige Erde, die früher oder jetzt ausgegraben wurde, und sich auf der Oberfläche oder in Cisternen, Brunnen, Galerien oder Grotten befindet, Staatseigenthum ist; die Ausbeutung ist nur kraft eines Regierungsactes und im Wege der Versteigerung an Denjenigen gestattet, welcher dem öffentlichen Staatsschatze den größten Quotenantheil von dem Nettoproducte anbietet, wobei dieser Quotenantheil wenigstens 60 % betragen muß“. Die Anwendung dieses Gesetzes wäre der Ruin der französisch-italienischen Gesellschaft. Die Regierungen von Frankreich und Italien sind im Interesse ihrer Staatsangehörigen eingeschritten und haben der griechischen Regierung angetragen, die Frage durch ein Schiedsgericht entscheiden zu lassen. Die griechische Regierung hat dies jedoch abgelehnt. So steht die Sache gegenwärtig.

Regensburg. Das „Amberger Tageblatt“ hört, daß zum Vollzuge des Jesuitengesetzes eine eingehende Instruction nach Regensburg gegangen sein soll und daß die hier befindlichen Patres der Gesellschaft Jesu sich zur Abreise rüsten. Doch scheint es, nicht alle; denn es ist die Bemerkung beigefügt: „Einige werden aus dem Orden treten und hier bleiben, während andere bereits den Habit abgelegt haben und in Civilkleidung gesehen werden.“

Oesterreich.

Wien, 12. August. Auf specielle Einladung seitens des Central-Actions-Comités der Altkatholiken wird Erzbischof Loos von Utrecht Ende September sich nach Wien begeben und auch die altkatholischen Sprengel in Böhmen und Ober-Oesterreich bereisen. Da auf dem Altkatholiken-Congresse (20. bis 22. Sept.) auch die Frage der Wahl anti-infallibilistischer Bischöfe zum endgültigen Austrage kommen wird, so dürfte diese Bereisung neben der Ertheilung des Firmungs-Sacraments an die Kinder von Altkatholiken noch den Zweck haben, die Weihe eines altkatholischen Bischofs für West-Oesterreich vorzunehmen.

Frankreich.

⊙ Paris, 11. August. In Trouville muß es wohl ebenso schändlich theuer, wie herzlich langweilig sein. Ueber Politik spricht man unter der Republik des Herrn Thiers in guter Gesellschaft nicht, von Künsten und Wissenschaften versteht man nichts, das Theater ist klein, die Zimmer in den Hotels sind noch enger als in kleinen deutschen Bädern und die Wirthe haben die Einrichtung getroffen, daß sie zur Bedingung der Zimmermiethe Besuch der zweimaligen Table d'Hote des Hotels machen, wo man dann wie der gesalzene Hering im Faß placirt ist und eine Atmosphäre wie Salzlake athmet. Als Beweis der väterlichen Gefühle des Herrn Thiers sei erwähnt, daß derselbe vor Eröffnung der Schießübungen ein Rundschreiben von Haus zu Haus vertheilen ließ, worin die Einwohner ersucht werden, sich nicht zu ängstigen über das Schießen, da alle Maßregeln zum Besten der Bewohner getroffen seien, sie vor Unglückfällen zu bewahren. Cordier hatte die Thorheit begangen, Thiers sein Chalet unentgeltlich zur Verfügung zu stellen, doch Thiers bemerkte ihm: „Es ist nicht Thiers, der bei Ihnen absteigt, es ist der Präsident der Republik, sagen Sie mir daher den Preis à loger auf zwei Monate.“ Die Radicalen lassen indessen dem Präsidenten keine Ruhe, er muß sie jeden Tag durch seinen „Bien public“ hofmeistern lassen. Ihr Plan sei, dem Regierungsblatt zufolge, in den Paris zunächst gelegenen Departements und dann in den Gemeinden des Weichbildes ihre Auflösungs-Bankette zu geben und schließlich am 4. September im Grand Hotel die zu versammeln, welche in diesem Jahrestage den Fall des kaiserlichen Regimes und das Emporkommen der Republik sehen. „Dieses ist“, fährt „Bien public“ fort, „ihr Programm, dessen Ausführung aber nicht so leicht sein dürfte. Der Belagerungszustand wird sich für diese Feier nicht freundlicher zeigen, als für die des 14. Juli und der Einnahme der Bastille.“ Nach dem „Bien public“ ist die Auflösung ungesetzlich und unmöglich; sie kann außerhalb der Versammlung nur durch einen Gewaltstreich vollbracht werden, was den Bürgerkrieg zur Folge haben werde. Nach den Erklärungen der Regierung bei Gelegenheit der Anleihe und bei dem unerhörten Aufschwunge, welchen die Arbeit, das Vertrauen, die Sicherheit, der Fortschritt aller Art genommen, würde nur der unbarmherzigste Ehrgeiz, die thörichtste Ungeduld oder die wildeste Eigenliebe fähig sein, Frankreich in Unruhen und Abenteuer zurückzuwerfen. Wahrscheinlich wurde er nur vom Stapel gelassen, weil man ankündigen wollte, daß die Regierung die Bankette zu Gunsten der Auflösung und zur Feier des 4. September nirgends dulden wird, wo sie es verhindern kann.

Italien.

Der „Nord“ erwähnt eines Gerüchtes von dem Rücktritt des Cardinal Antonelli, welchen man als sehr verhängnißvoll für den heiligen Stuhl betrachtet. Antonelli habe bisher durch seine Mäßigung den extremen Rathschlägen der Jesuiten das Gegengewicht gehalten und der Papst könne sich ohne dasselbe leicht dazu drängen lassen, von Rom fortzugehen. Die neuere Haltung der italienischen Regierung in Bezug auf die Papstwahl und die beobachtete Reserve hätten für das Papstthum einen nicht zu unterschätzenden Werth. Indem Italien erkläre, daß seine Intervention sich darauf beschränken müsse, die Freiheit des Conclave zu schützen, ohne sich in dasselbe zu mischen, erscheine dieser Staat in der neuen Rolle eines Beschützers des heil Stuhles und das Papstthum liefe jedenfalls in Rom die wenigste Gefahr. Alle gemäßigten Leute hätten daher die Betheiligung der Clericalen an den Wahlen als ein erstes Zeichen der Aussöhnung mit der Verfassung des Landes betrachtet und die erlittenene Niederlage scheine bei den Gerüchten von dem Rücktritt des Kardinal-Ministers ganz besonders mit im Spiele zu sein. Italienische Blätter haben kürzlich das Papstthum für eine nationale Institution erklärt und es ist wohl möglich, daß Antonelli hierin eine Basis für die Versöhnung erblickte. Es mag daher richtig sein, daß der Mißerfolg bei den Wahlen den jesuitischen Gegnern des Ministers neue Chancen eröffnet hat.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, 14. August. Angekommen 5 Uhr 10 Min.

		Crs. v 13.			Crs. v 13.
Weizen Aug.	84 2/8	84 5/8	Wstp. 3½% Pfd.	82 5/8	82 5/8
Sept.-Oct.	78 2/8	77 6/8	do. 4% do.	92 1/8	92 1/8
Rog. ruhig,			do. 4½% do.	100 4/8	100 4/8
August . .	51 3/8	51 6/8	do. 5% do.	104	104
Sept.-Oct.	51 4/8	51 7/8	Lombarden . . .	128 2/8	128 4/8
April-Mai	52	52 2/8	Franzosen . . .	208 2/8	207
Petroleum,			Rumänier . . .	45	45
Aug. 200 ℔.	13 4/24	13 4/24	Neue franz. 5% R.	83 4/8	83 3/8
Rüböl loco	23¾	23⅛	Oester. Creditanst.	208 7/8	208 3/8
Spir. flau,			Türken (5%) . .	52 1/8	51 7/8
Aug. . . .	22 28	23 12	Oester. Silberrente	66 1/8	66 1/8
Sept.-Oct.	20 1	20 4	Russ. Banknoten .	81⅞	81 7/8
Pr. 4½% consol.	103 4/8	103 4/8	Oester. Banknoten	91¾	91 11/16
Pr. Staatsschldsch.	91 4/8	91 4/8	Wechselcrs. Lond.	—	6.21 5/8

Fondsbörse: fest.

Meteorologische Depesche vom 14. August.

	Barom.	Temp. R.	Wind.	Stärke.	Himmelsansicht.
Haparanda	336,4	+ 9,3	SW	schwach	heiter.
Helsingfors	—	—	—	—	fehlt.
Petersburg	339,4	+11,9	SO	schwach	bewölkt, Thau.
Stockholm .	337,5	+11 4	SW	schwach	bed. Neb., gst. Gw.
Moskau . .	333,0	+15,7	N	schwach	heiter.
Memel . .	338,9	+10,7	W	stille	trübe.
Flensburg.	338,8	+11 5	SW	mäßig	bezogen.
Königsberg	338 8	+11,9	W	s. schw.	trübe.
Danzig . .	3 9,0	+15,2	NW	fst. still	hell u. klar.
Putbus .	336 1	+10,4	SW	schwach	heiter.
Stettin .	339.6	+ 9 7	SW	schwach	heiter.
Helder. . . .	340,5	+13,1	NNW	s. schw.	—
Berlin	338 8	+11,4	NW	schwach	ganz heiter.
Brüssel . .	339.8	+12,0	NNO	stille	sehr. bewölkt.
Köln	338 5	+ 9,0	SO	mäßig	dichter Nebel.
Wiesbaden	335,5	+ 9,2	N	s. schw	sehr heiter.
Trier . . .	334,7	+ 9,1	NO	schwach	heiter.
Paris . . .	340,3	+10,8	N	schwach	trübe.

Dynamit zu Eis-Sprengungen.

Die anhaltende Kälte des letzten Winters hatte an einigen Stellen der Rhone, wo diese Lyon durchfließt, Anhäufungen von Eismassen hervorgebracht, welche die zahlreichen schwimmenden Etablissements ernstlich bedrohten und beim Eisgange schwere Unfälle veranlassen konnten, wenn plötzlich eintretendes Thauwetter mit einem geringen Steigen des Flusses zusammentraf. Der Ingenieur Gobin, von Besorgniß über diese Sachlage erfüllt, führte am 16. und 17. December v. J. Versuche über die Anwendung des Dynamits zum Sprengen des Eises und zum Enteisen des Fahrwassers aus, welche stromabwärts bei der Lafayette-Brücke unternommen wurden und von solchen Resultaten begleitet waren, daß die Veröffentlichung von großem Interesse sein dürfte. Die Explosion, der auf das Eis gelegten und mit einer Lage Sand oder Thonmörtel bedeckten Dynamitpatronen, erzeugt blos ein Loch, ohne daß längere Spalten entstehen, selbst nicht nach der Richtung des geringsten Widerstandes. Um von einer bedeutenden Eismasse große Blöcke loszusprengen, muß man einen nach der Seite ihres Randes gerichteten, fast horizontalen Druck hervorbringen; dieser Zweck wurde nun in folgender Weise erreicht: Auf 14 Meter Entfernung von dem freien Rande des 18 bis 20 Centimeter starken Eises wurde mit dem Eisbeile parallel zu jenem Rande ein Einschnitt von 1 Meter Länge und 4 bis 5 Centimeter Tiefe hergestellt, welcher im Schnitt die Form eines V hatte, und zwar so, daß seine dem Rande am nächsten befindliche Fläche vertical war, während die andere eine sehr sanfte Böschung bildete. Das Dynamit wurde in eine Zündwurst von 80 Centimeter bis 1 Meter Länge geladen, diese wurde, um das Gefrieren zu vermeiden, mit Sägespänen und Wachspapier umgeben. Nachdem die Patrone mit einem Zünder versehen war, wurde sie in den Einschnitt, gegen die verticale Fläche desselben gelegt und dann etwas stärker auf der abgeböschten Seite mit einer 3 bis 4 Centimeter dicken Sandschicht bedeckt, um die Explosivkraft auf die verticale Fläche zu richten. In Folge der Explosion entstanden mehrere Spalten, welche auf jeder Seite 40 bis 50 Meter Länge hatten. Bei einer Explosion entstand sogar eine Spalte, welche an der einen Seite 58 Meter und an der anderen Seite 160 Meter Länge hatte. Jede Zündwurst war mit nur 210 Gramm Dynamit geladen. Auf diese Weise wurden Eisblöcke von enormer Größe losgesprengt. Um diese Blöcke zu zertheilen, hatte sich nachstehendes Verfahren mit dem besten Erfolge bewährt. Man bohrte in der Mitte des Eisblockes ein Loch von acht bis zehn Centimeter Durchmesser und führte in dasselbe eine gewöhnliche, in einem dichten Guttapercha-Zünder befestigte Dynamit-Patrone ein, an der ein Holzstück angebracht war, welches sich in der Querrichtung des Loches auf das Eis stützte und das Ganze im Wasser schwebend erhielt; hiebei kann man das Ende des Zünders mittelst eines Eisstückes am Rande des Loches festklemmen. Die Länge des Zünders wird so berechnet, daß sich die Patrone ungefähr in 70 Centimeter Tiefe unter der unteren Fläche des Eises befindet; nach den hiebei gewonnenen Erfahrungen ist dies die geeignetste Distanz. Die Patronen erhalten nur 17 bis 35 Gramm Dynamit; durch ihre Explosion wird das Eis gehoben, wobei strahlenförmige Spalten von 10 bis 30 Meter Länge entstehen. Dieses Minensystem kann nur in 7 bis 8 Meter Entfernung vom Rande der zu sprengenden Eismasse angewendet werden; den günstigsten Erfolg hat es bei schon losgelösten Eisschollen. Es ist unbedingt nothwendig, die Patronen vor ihrer Anwendung aufzuthauen und durch rasches Operiren ein Gefrieren des Dynamits zu verhüten; derselbe erhärtet nämlich bei einer Temperatur unter 7° C. und explodirt in diesem Zustande nicht. Die Anwendung von Zündwürsten hat keinen so guten Erfolg, wenn das Eis dünner oder weniger fest ist, man muß alsdann die Ladung vermindern und das Dynamit mit etwas Sägespänen mengen, um seine Wirkung abzuschwächen. Mittelst dieses Verfahrens war man im Stande, an Einem Tage 50,000 Quadratmeter Eis zu entfernen, welches das Bett der Rhone zwischen zwei Brücken verstopfte; zu dieser Arbeit waren vier Männer hinreichend und betrug der ganze Kostenaufwand nicht über 40 Francs.

Zur Reminiscenz an Wieprecht

entnehmen wir der „D. St. Z.“ Folgendes: Der verstorbene Wieprecht war, außer Kammermusikus und Director der gesammten Musikchöre des Garde-Corps, auch Mitbegründer und Mitglied des „Berliner Offizier-Orchester-Vereins“. 1864 veranstaltete Hr. v. Hülsen eine Wohlthätigkeits-Vorstellung im Concertsaale des Schauspielhauses. Es wurden drei einactige Stücke in französischer Sprache gegeben. Alle Mitspielenden gehörten dem Adelstand an, selbst der Bediente, der nichts weiter zu thun hatte, als Lichte zu bringen und Stühle zu setzen, wurde von einem „Marquis“ gegeben; Victor v. Magnus hatte einen Liebhaber und spielte ausgezeichnet. Das Entrée betrug zwei Friedrichsd'or. Hr. v. Hülsen machte in der „Reise von Stolpe nach Danzig“ einen Commis voyageur und schilderte in einem selbstgedichteten Couplet die Leiden und Freuden eines Hoftheater-Intendanten so drastisch, daß er rasend applaudirt und mehrfach gerufen wurde. Nichts sah bei dieser „adeligen Komödie“ bunter und eigenthümlicher aus, als das Orchester. Offiziere aller Grade, von der Infanterie, der Artillerie und der Cavallerie, sämmtlich in Galla-Uniform, machten hier Musik. Ein alter Major führte den Tactirstock, ein gar schmucker Husaren-Rittmeister, mit ungeheurem Backenbart, blies Clarinette, ein sehr langer Garde-Lieutenant schlug die Kesselpauken, ein Ulanen-Oberst spielte die Bratsche ꝛc. Zu dieser Gesellschaft gehörte auch Wieprecht. Er trug den Gala-Uniform-Rock mit dem steifen Kragen, auf dem sich bekanntlich die fünf Notenlinien, in Gold gestickt, befanden, er saß mit dem Halse darin, wie ein spanischer Delinquent in der Garotte, sein Gesicht war hochgeröthet. So stand er und so führte er den Bogen — des Contrabasses. Man kann sich nichts Komischeres denken, als den „Vater Wieprecht“ in Gala-Uniform den Baß spielend. Der König und die Königin hatten ihre Stühle dicht am Orchester, so daß sie mit den Händen hineinreichen konnten. Wieprecht grüßte militärisch, der König dankte, lachte aber dabei so herzlich, wie er wohl selten gelacht haben mag. Auch die Königin nickte freundlich gegen Wieprecht, wandte sich dann aber ab und hielt das Tuch vor den Mund, um nicht hell aufzulachen. Wieprecht ließ sich dadurch aber nicht beirren, er spielte ein Solo, von ihm selbst für den Contrabaß geschrieben, mit solcher Reinheit und Innigkeit, daß ihm rauschender Applaus zu Theil wurde. Die ganze Königliche Familie stimmte in diesen Beifall mit ein, und als das Musikstück zu Ende war, reichte der König dem alten Wieprecht die Hand ins Orchester hinein und schüttelte sie herzhaft. Die Seligkeit über diese Auszeichnung war auf dem Gesicht des wackeren Musikdirectors zu sehen — es war vollständig himmelblau. Hr. v. Hülsen erzielte eine sehr bedeutende Einnahme mit dieser Theater-Vorstellung.

Friedrich Eggers †.

Friedr. Eggers, Professor der Kunstgeschichte an der k. Academie der Künste zu Berlin, kürzlich in das Decernat des Cultusministeriums, Abtheilung für Kunstangelegenheiten, berufen, ist am Sonntag, nach dreitägigem Krankenlager an den Folgen einer Unterleibs-Entzündung plötzlich verschieden. Wir beschränken uns darauf, folgende sehr treffende Characteristik des „F. B.“ wiederzugeben: Professor Eggers war nicht nur ein vorzüglicher Lehrer, der durch seine anziehenden und klaren Vorträge unabläßig einen Kreis emsiger Schüler um sich versammelte, sondern hat sich auf dem Gebiete der Kunstschriftstellerei einen Namen von gutem Klang erworben. Er gab mehrere theoretische Werke und verschiedene bei besonderen Gelegenheiten in der Aula der Kunstacademie gehaltene Vorträge heraus, schrieb einige Operntexte und hat noch bei der Einzugsfeierlichkeit 1871 die Verse für die Inschriften theils ausgewählt, theils selbst gedichtet. Eggers war ein feiner, von den Anschauungen der alten Classiker durchdrungener, vorurtheilsfreier Kopf, dessen ganzes Sinnen und Denken der Forschung und der Pflege des Schönen sich zugewandt hatte. Sein Ableben reißt eine neue Lücke in die Reihen der schwer ersetzlichen Ministerial-Beamten, und wird um so schmerzlicher empfunden werden, als die durch Pinders Tod erledigte Stelle in ihm einen trefflichen Repräsentanten gefunden und man von seinem Eintritt in den engeren Staatsdienst besondere Erwartungen in Bezug auf die Pflege resp. Umgestaltung der Kunstverwaltung erwartete.

Heute 4 Uhr Nachmittags ist meine liebe Frau von einem gesunden Knaben glücklich entbunden worden.
Danzig, den 14. August 1872.
Sakolowski,
Ober-Postdirections-Secretair.

Verschiedene ausrangirte Reitzeugstücke, Geschirre, wollene Pferdedecken, Stallsachen, Schanz- und Handwerkszeuge, 6 hölzerne Pontons und sonstiges Brückenmaterial, soll

Sonnabend, den 17. d. Mts.,
von Morgens 8 Uhr ab,
am Ponton-Wagenhause in Bastion Luchs öffentlich meistbietend verkauft werden. Mit dem Verkauf der Reitzeuge, Geschirre und Decken wird begonnen und es soll event. die Auction am 19. d. M. fortgesetzt werden.
Danzig, den 14. August 1872.
Das Commando des Ostpreuß. Pionier-Bataillons No. 1.

Bekanntmachung.

Zum Bau des Hafen-Bassins sollen pro 1872 ca. 500 Kbm. gespaltene Feldsteine angekauft werden und ist hierzu ein Termin auf

Sonnabend, den 24. August cr.,
Vormittags 10 Uhr,
in meinem Geschäftszimmer anberaumt. Die Offerten mit der Aufschrift:
„Offerte, betreffend die Lieferung von Steinen",
sind vor Beginn des Termins versiegelt und portofrei einzureichen. Die Lieferungs-Bedingungen liegen vorher zur Einsicht aus und werden gegen Erstattung der Copialien auch abschriftlich mitgetheilt.
Neufahrwasser, den 12. August 1872.
Der Hafen-Bau-Inspector.
Fr. Schwabe.

Bekanntmachung.

Die zum Nachlasse des Besitzers **Gottfried Kornblum** gehörigen, im Hypothekenbuche von Bruch-Niederung sub No. 2, 10 und 14 verzeichneten Grundstücke, bestehend aus verschiedenen Gebäuden und 111 Morg. preuß. Ackerland, geschätzt auf 9333 ℛ 20 Sgr, sollen einzeln oder zusammen
am 13. September cr.,
Vormittags 11 Uhr,
in dem Nachlaßhause zu Bruch-Niederung im Wege der freiwilligen Subhastation verkauft werden.
Kauflustige werden mit dem Bemerken eingeladen, daß Taxe und Verkaufsbedingungen in der Gerichts-Registratur einzusehen sind.
Christburg, 25. Juli 1872.
Kgl. Kreis-Gerichts-Commission.

Bekanntmachung.

In unserm Firmenregister ist sub No. 127 zufolge Verfügung von heute eingetragen, daß die Firma des Kaufmanns **H. F. W. Kirchner** zu Culm erloschen ist.
Culm, den 25. Juli 1872.
Königl. Kreis-Gericht.
Erste Abtheilung. (2797)

Bekanntmachung.

Die Nutzung der Sommer- und Winterfischerei auf den der hiesigen Commune gehörigen Seen Geierich, Flach und Kl. Rottung soll unter den bisherigen Verpachtungsbedingungen auf anderweite drei Jahre vom 1. April 1873 ab meistbietend verpachtet werden.
Hierzu haben wir einen Termin auf
Dienstag, den 24. September,
Vormittags 10 Uhr,
im Magistratsbureau hierselbst anberaumt, zu welchem Pachtliebhaber hierdurch eingeladen werden. Die Verpachtungs-Bedingungen können während der Dienststunden bei uns eingesehen werden.
Durch die in Aussicht stehende Eröffnung der Thorn-Insterburger Eisenbahn wird der Fischabsatz nach Polen bedeutend günstiger wie bisher sein.
Dt. Eylau, 1. August 1872.
Der Magistrat.

Stadtbibliothek.

Der jährlichen Revision wegen sind die aus der hiesigen Stadtbibliothek entliehenen Bücher bis zum 31. August zurückzuliefern. Die Bibliothek ist vom 1. September an geschlossen.
Danzig, den 15. August 1872.
Der Bibliothekar.
E. Schmid.

Unterricht

im Deutschen, Englischen, Französischen, Italienischen und Spanischen, verbunden mit Übungen im Sprechen und Schreiben dieser Sprachen, ertheilt
Dr. Rudloff, Kohlengasse 1.

Specialarzt Dr. Meyer in Berlin heilt **Syphilis, Geschlechts- u. Hautkrankheiten** in der kürzesten Frist und garantirt selbst in den **hartnäckigsten Fällen** für gründliche Heilung. Sprechstunde: **Leipzigerstrasse 91** von 8—1 u. 4—7 Uhr. Auswärts brieflich.

Für Gehörleidende.

Zur Hebung auch der hartnäckigsten Schwerhörigkeit versende ich ein bequem anzuwendendes Mittel gegen Nachnahme von 3 Thalern. (1969)
Dr. **Fischer,** Berlin, Andreasstr. 55.

Wohlschmeckende Heilnahrungsmittel führen zur Genesung namentlich bei Unterleibsleiden und Lungenkrankheiten.
An den Königl. Hoflieferanten Hrn. **Johann Hoff** in Berlin.
Teplitz, 25. März 1872. Ihr Malzextract-Gesundheitsbier hat bei den Patienten **entschieden gut und wird von ihm gern getrunken.** Ebrahim von Bielfeld.
Verkaufsstelle bei **Albert Neumann,** Danzig, Langenmarkt 38, und **Otto Saenger** in Dirschau, **J. Stelter** in Pr. Stargardt.

Silberne Medaille. Erster Preis.
Chemische Fabrik zu Danzig.
Landwirthschaftl. Ausstellung. Graudenz 1872.

Zur Herbst-Bestellung empfehlen wir unter Gehalts-Garantie:
Gedämpftes Knochenmehl, aufgeschlossenes Knochenmehl, div. Superphosphate, schwefelsaures Ammoniak, Chili-Salpeter, Staßfurter Kali-Salze zu Originalpreisen, **fein gemahlenen Saal-Gyps und französischen Gyps.**

Die Fabrik steht unter Controle des Hauptvereins Westpreußischer Landwirthe und des Herrn Professor **Dr. Birner,** Director der agricultur-chemischen Versuchsstation zu Regenwalde.

Unsern neuesten Preis-Courant für die Herbst-Saison bitten wir auf unserem Comtoir Langenmarkt No. 4 in Empfang zu nehmen.

Chemische Fabrik zu Danzig.
Commanditgesellschaft auf Actien.
R. Petschow. Gustav Davidsohn.

Danzig, den 15. August 1872.
Hiermit erlaube ich mir einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige zu machen, daß ich am heutigen Tage ein
Tapisserie- und Kurzwaarengeschäft
Mälzergasse No. 16 (Fischerthor)
eröffnet habe. Durch persönliche Einkäufe in Berlin bin ich im Stande ein Lager der neuesten Sachen jedes Genres zu offeriren und empfehle ich mein Geschäft gütigem Wohlwollen.
Jeny Evers Wittwe,
(2827) geb. Buchsbaum.

Der Cravatten- u. Handschuh-Fabrikant
J. F. Bolle aus Berlin

empfiehlt den geehrten Herrschaften Danzigs und dessen Umgegend zu diesem Dominik sein bekanntes größtes Lager der allerneuesten **Cravatten u. Shlipse, Chemisettes, Kragen,** größte Auswahl **Gummiträger,** ferner **Handschuhe,** sowie **Cachemir-Tücher** und **Shawls** rc. für Herren und Damen zu den bekannten billigsten Preisen und bitte um gütiges Wohlwollen.
NB. Der Stand ist in den Langenbuden, die erste Bude vom Hohen Thor.

Die Johann Hoff'schen Glashüttenwerke
zu Neufriedrichsthal

zeigen hierdurch ihren verehrten Kunden ergebenst an, daß bei dem jetzigen Betriebe von 5 Oefen allen Anforderungen prompt genügt werden kann, und im Stande sind, jeder Concurrenz in Betreff der Preise, Ziel und Qualität der Waaren, die Spitze zu bieten. (2496)

Die Lehmann'sche Brauerschule in Worms,

seit 1865 von Unterzeichnetem gegründet, in diesem Cursus von **70 jungen Bierbrauern** im Alter von 18—34 Jahren besucht, beginnt den **nächsten Cursus den 1. November.**
Auf Wunsch ertheilt Programme
Der Director
(559) *Lehmann.*

Es ist eine unwiderlegbare Thatsache,

daß auf Hals- und Lungen-Leidende oder solche, die mit Bronchialverschleimungen, Katarrhen, Husten, Heiserkeit, Athemnoth rc. zu kämpfen haben, der L. W. Egers'sche Fenchelhonigextract den heilsamsten Einfluß übt. Derselbe reinigt die Brust, öffnet den Leib und führt die schlechten Säfte ab, er sondert an schleimige Sachen und Unreinigten, erregt Appetit und verbessert das Blut. Der regelmäßige Gebrauch desselben bei diäter Lebensweise und den Kräften entsprechender Bewegung in frischer Luft ist haber auch Hämorrhoidal-, Unterleibs- und Magen-Leidenden dringend anzuempfehlen. **Bei veralteten Uebeln wirkt der Extract erwärmt genossen oft wunderbar.** Nur wolle sich das Publikum vor schwindelhaften Nachpfuschungen in Acht nehmen und nur die, bei dem weltberühmte L. W. Egers'sche Fenchelhonigextract, kenntlich an eingebrannter Firma, Siegel und Namenszug von L. W. Egers in Breslau, nur echt zu haben ist in Danzig bei **Albert Neumann,** Langenmarkt 38, **Herm. Gronau,** Altst. Graben 69, und **Richard Lenz,** Brodbänkengasse 48, so wie bei **G. Schulz** in Dt. Eylau bei **B. Wiede;** bänkengasse 48, in Marienburg bei **M. Schultz;** in Culm bei **W. v. Broen,** in Marienwerder bei **H. Wisniewski;** in Christburg bei **R. H. Otto.**

Geschlechts- Krankheiten, Pollutionen, Geschlechtsschwäche, Impotenz, Syphilis, Gonorrhoe und Weissfluss werden in 3—5 Tagen brieflich unter ganz neuen Curmethode in meiner Poli-Klinik gründlich beseitigt. Specialarzt **Dr. Helmsen, Berlin, Hegelplatz No. 1.** Ausw. briefl., schon Tausende geheilt.



Ein früher Tod, oder ein kräftiges Alter!

Die berühmte Schrift **„Der Jugendspiegel"** ist ein wahrhaft nützliches Werkchen. Die Jugend, die Mannheit und das Alter, Alle sollten es lesen. Es enthält nützliche Betrachtungen über die Erhaltung, die Schwäche und die endliche Erschöpfung d. Geschlechtstheils für diejenigen, welche an den so erniedrigenden Folgen der Selbstbefleckung und anderer Ausschweifungen leiden. Die eindringlichen Warnungen und die aufrichtigen Belehrungen, die es ertheilt, retteten Tausende vom sicheren Tode und führten diejenigen auf den rechten Weg, die bisher keine Hilfe finden konnten. Das Büchlein ist für 15 Sgr. und 2 Sgr. zu Rückporto am schnellsten direct vom Verleger, **W. Bernhardi in Berlin, Simeonstr. 2,** zu beziehen.

Illumination.

Zug-Ballon und Faconlaternen in National- und anderen Farben, geschmackvoll und solid. Preise billigst. Fabrik von **Bernh. Richter** in Cöln.

Rheumatismus-Fluidum

nebst Gebrauchs-Anweisung à Fl. 7½ Sgr.
Zu haben in den Geschäften der Herren: **Wolffheim & Brilles,** Pr. Stargardt; **M. Heinrich,** Berent Westpr.; **L. Stein,** Königsberg in Pr., Prinzessinstraße.

„Zahnschmerzen"

jeder Art werden, selbst wenn die Zähne hohl und angestockt sind, augenblicklich u. schmerzlos durch **Dr. Walbis** berühmtes **Odiot** (Zahnmundwasser) beseitigt, à Fl. 5 Sgr. Depot bei
Franz Janzen, Hundegasse 38.

Zur Beachtung für Oekonomen u. Schweinezüchter.

Schutzmittel gegen die so empfindlichen Schaden verursachende Schweinekrankheit (Rothlauf), nach vielseitig angestellten Versuchen auf das sicherste erprobt und vom vereinigten landwirthschaftlichen Verein empfohlen. **Gabe für ein Schwein 2 Sgr. Rosen-Apotheke Nürnberg, Niederlage bei Herrn Apoth. Schleusener in Danzig.**

Inspectoren und Wirthschafterleven sucht gleich oder zum späteren Antritt.
Böhrer, Langgasse 55.

An Magenkrampf, Verdauungsschwäche rc.

Leidenden wird das seit 50 Jahre segensreich wirkende Dr. med. Doecks'sche Mittel empfohlen.

Magenkrampf, Verdauungsschwäche geben sich zu erkennen durch unbehagliche Gefühl, Vollsein nach dem Genuß von Speisen und Getränken, Schläfrigkeit, belegte Zunge, üblen Geruch aus dem Munde, Blähungen, Kopfweh, ranziges, saures Aufstoßen, oft bis zum Erbrechen, unregelmäßigen verhärteten Stuhlgang, zu Zeiten, jedoch selten Durchfall. Bei langem Leiden stellt sich nun schmerzhaftes nagendes Gefühl, kurzer Athem, Erstickungs-Anfälle, reizbare Gemüthsstimmung rc. ein.

Das Mittel verschaffte dem Dr. med. Doecks eine ausgebreitete Praxis über ganz Deutschland und Holland. Gegen Einsendung oder Postnachnahme sind Flaschen für ganze Kuren (6 Wochen) à 1 ℛ Pr. Crt., halbe „ (3 Wochen) à 3 ℛ Pr. Crt., sowie Prospecte gratis, allein direct, zu beziehen durch den Apotheker
Doecks in Harpstedt
bei Bremen.

Didier's Gesundheits-Senfkörner
sind wieder von Paris eingetroffen und echt zu haben in der Parfümerie- und Seifen-Handlung von
Albert Neumann,
Langenmarkt 38.

Gute Cigarren-Wickelformen,

fabricirt nach Einsendung zweier Muster-Cigarren auf's Haar nach gegebenem Façon in accurater dauerhafter Arbeit. Von den allgemein eingeführten und beliebten Façons No. 8. 10. 20. 21. 22. 29 Kneif, 32. 35. 36. 38. Kneif) stets auf Lager und stehen Musterformen sofort zu Diensten.
Die Cigarren-Wickelformen-Fabrik von
E. Wiese in Erfurt.

Gebrannten **Gyps** zu **Gypsdecken** und **Stuck** offerirt in Centnern und Fässern (5207)
E. R. Krüger, Altst. Gr. 7—10.

Aechten Probsteier Saat-Roggen und -Weizen

zu billigsten Preisen, frei ab Kiel oder frei ab Hamburg empfiehlt
P. H. Andresen,
(2082) Hamburg.

Für Landwirthe.

Gedämpftes **Knochenmehl** und verschiedene **Superphosphate** empfehlen
Richd. Dühren & Co.,
Danzig, Poggenpfuhl 79.

50 noch zur Zucht brauchbare Mutterschafe
sind verkäuflich auf dem Dom. **Zdrewen** bei **Vietzig.** (2755)

Ein vorzügl. Hühnerhund im dritten Felde ist zu verkaufen beim Förster **Körstein** in **Wygoda** bei Pr. Stargardt.

Ein festes anständiges Haus auf Niederstadt, Langgarten oder am Bahnhof, 5—6 Zimmer enthaltend, wird von einem zahlungsfähigen Käufer ohne Einmischung eines Dritten gesucht. Adressen unter No. 2829 in der Expedition d. Ztg. abzugeben.

Eine Krugwirthschaft

od. ein Material-Waaren- u. Schank-Geschäft wird von einem reellen sichern Mann zu pachten gesucht. Adr. 2823 i. d. Exped. d. Z. abzug.

Vortheilhafter Guts-Verkauf.

Ein Gut mit **neuen Gebäuden** (Wohnhaus massiv, 8 Zimmer, hübscher großer Garten), Lage zwischen Preuß. Stargardt und Schöneck, 1 Meile vom Eisenbahnhof an der Chaussee, 350 Morgen Areal excl. 7 Morg. Weizenacker in 12 Schlägen, Inventar: 15 Stück Rindvieh, 130 Schafe, 8 Pferde, Hypotheken fest, Preis 18 Mille bei 8 bis 7 Mille Anzahlung mit ganzer Ernte und Inventarium verkauft werden. Näheres ertheilt Käufern durch **Th. Kleemann** in Danzig, Brodbänkengasse 34.

Ein vor Danzig belegene Besitzung, beitehend aus einem eleganten herrschaftlichen Wohngebäude mit 2 Saaltsuben, 4 Zimmern, Entree, 3 Küchen, Wasserleitung, großen Böden und Kellern, Remise, Pferde- und Viehställen, 10 Morgen Garten- und Wiesenland, sowie einer Bäckerei mit separater Wohnung, welche sich ihrer reizenden Lage und Ausstattung wegen ganz besonders für Pensionaire oder Reatiers eignet, ist bei 2500 ℛ Anzahlung für 8000 ℛ zu verkaufen.
Adressen werden sub 2528 erbeten in der Expedition dieser Zeitung.

Eine Restauration,

bestehend aus Wohnhaus mit großem Saale, Kegelbahn, einem großen Concert-Garten und einem Bergarten, ist preiswerth zu verkaufen. Das Grundstück eignet sich auch zu andern Zwecken.
Nähere Auskunft ertheilt **J. Schultz,** vereid. Makler, Elbing.

Eine reiche Auswahl gut empfohlener junger Kaufleute für sämmtliche Geschäftsbranchen, offerirt den Herren Prinzipalen gegen bei gefälliger Berücksichtigung ganz ergebenst
E. Schulz, Heiligegeistgasse 105, Vorsteher des Vereins-Bureaus der Gastwirthe Danzigs für Placements.
NB. Mehrere Lehrlinge für Materialw.-Geschäfte gesucht.

Mein in Prostken, der Endstation der Ostpreußischen Südbahn, unmittelbar am Bahnhof neu angebautes Grundstück mit einem **Wohngebäude,** enthaltend zwölf Zimmer nebst den nöthigen Wirthschaftsgelassen, **einem Wirthschaftsgebäude,** enthaltend Stallungen, Remisen, Waschküche, Rollkammer, Heugelaß, Speicherraum, eine **Wohnung** mit Küche, einem **Eiskeller,** sowie einem geräumigen **Blumen- und Gemüsegarten,** welches sich wegen seiner Lage vorzüglich zur Einrichtung eines **Hotels,** als auch eines **Speditions- und kaufmännischen Geschäfts** eignet, beabsichtige ich sofort zu **verkaufen** oder zum 1. Octbr. c. zu **vermiethen.**

Mit der am 1. Januar fut. stattfindenden Eröffnung der Bahnstrecke Brest-Grajewo-Prostken wird die Grenzstation Prostken für die Ostpreußische Südbahn die gleiche Bedeutung erlangen, welche Eydtkuhnen für die Ostbahn hat. Ein Gasthaus mit Fremden-Logis besteht hier bis jetzt **nicht.**
Nähere Auskunft ertheile ich auf directe Anfragen.
Prostken, im August 1872.
(2782) **W. Herschel,**
Bauunternehmer.

Ein seit 1863 beschäftigter Bureau-Vorsteher, dem gute Zeugnisse zur Seite stehen und gegenwärtig in Berlin arbeitet, sucht vom 1. September event. auch October eine anderweite Stelle in einer Provinzialstadt. Adressen bittet man unter 2215 der Exped. d. Ztg. abzugeben.

Ein Ober-Secundaner der Petrischule sucht zu sofortigem Antritte eine Stellung in einem Comtoir. Gefällige Offerten werden unter 2817 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Ein Steindrucker

wird sofort verlangt in **W. Steffen's Steindruckerei,** Stralsund.

Ein unverheiratheter Wirthschafter mit guten Attesten wird sofort gesucht. Wo? sagt die Exped. d. Ztg. unter 2812.

Für ein Manufactur-Waaren-Geschäft in Ostpreußen wird ein tüchtiger Verkäufer (mit guten Zeugnissen versehen), der beider Landessprachen mächtig ist, für gutes Salair gesucht. Reflectanten mögen sich melden bei **Jacob Goldberg in Thorn.**

Ein Philologe,

musikalisch, wünscht seine jetzige **Hauslehrerstelle** zum 1. October cr. mit einer andern zu vertauschen. Seine Adresse beliebe man in der Expedition dieser Zeitung zu erfragen. (2710)

Ein in früheren Jahren stehender, in allen kaufmännischen Branchen erfahrener junger Mann sucht bei mäßigen Ansprüchen Beschäftigung als Kassirer, Verwalter, Verkäufer, Aufseher in einem größeren Waaren-, Comtoir- oder Fabrik-Geschäft. Adr. unter No. 2822 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Eine j. g. Dame, musikal., evangel. Glaub., wünscht eine Stelle als Gesellschafterin b. e. alleinstehenden Dame od. einem Ehepaare. Adressen unter No. 2528 in der Exped. d. Ztg. abzugeben.

Eine geprüfte Lehrerin, die fertig französisch spricht, und englischen Unterricht ertheilt, **wird gewünscht.** Zu erfragen in der Expedition dieser Zeitung unter 2623.

Für die Werkführerstelle in meinem Eisenhammer suche ich einen ordentlichen geschickten Hammerschmied, der jedes Ackergeräth und jede vorkommende Modell-Arbeit schmieden kann. Näheres Poggenpfuhl 92, parterre, von 12—2 Uhr Nachmittags.
Stocksmühle b. Pelplin, 14. August 1872.
C. Pleske.

Ein gebildeter Mann in gesetztem Alter, welcher das Steuermanns-Examen gemacht hat und derselben fremder Sprachen mächtig ist, sucht eine Stellung in einem Comtoir-Geschäft, gleich welcher Branche. Gute Zeugnisse ist der selbe werden sub T. Z. 164 erbeten in **August Fröse's** Annoncen-Bureau, Danzig, Frauengasse No. 18.

Böttchergesellen

auf kleine Arbeit finden dauernde Beschäftigung in Hamburg, Kleine Bäckerstraße 13 bei **Walkhoff.**
Ein guter Arbeiter kann bei den Accordsätzen wöchentlich 8 bis 9 Thaler verdienen.

Ein tüchtiger Verkäufer, welcher der poln. Sprache mächtig ist, findet sofort oder vom 1. September c. Engagement in meinem Tuch- u. Manufaktur-Geschäft.
S. Fabian,
Neuenburg W.-Pr.

Eine junge Dame wünscht zum 1. October eine Stelle als Gesellschafterin, zur Stütze der Hausfrau oder auch Kindern den ersten Schul- und Musikunterricht zu ertheilen. Adressen unter 2693 in der Exp. d. Z.

Gesucht 1 Hauslehrer, 200—250 Thlr. Gehalt, 1 dritter Inspector 60—70 Thlr. Gehalt. Meldungen in Aug. Fröse's Annoncen- u. Commiss.-Bur.

Seebad Zoppot.

Heute **Concert.** Anfang 5 Uhr. Entree 2½ Sgr. **H. Buchholz.**

Seebad Westerplatte.

Heute, Donnerstag, den 15. Aug.
Concert wie gewöhnlich.
Freitag, den 16. Aug.:
Großes Extra-Concert,
Näheres gestern Abend.
F. Keil.

O möchten wir doch dieses Mal zum Ziele gelangen!!! (2769)

Redaction, Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.